

22. November 2017

## Wunderbares Seniorenpaket

**Ausschuss für Familie und Jugend diskutiert über das Zukunftsthema "Älter werden in Offenburg".**



Offenburg stellt sich aufs Älter werden ein und diskutiert, wie darauf zu reagieren ist.  
Foto: Helmut Seller

OFFENBURG. Künftig soll ein Leitfaden, das so genannte Grünbuch "Älter werden in Offenburg", der Verwaltung und Akteuren im Bereich Altenhilfe zur Verfügung stehen. Grundlage sind die Ergebnisse aus fünf Arbeitsgruppen mit Experten, dem Gemeinderat sowie Bürgern, deren Ergebnis rund 100 Vorschläge aus fünf verschiedenen Handlungsfeldern waren.

Aus den rund hundert Vorschlägen, die seit Beginn des Expertenprozesses, im März 2016, gesammelt wurden, konnten nun fünf Handlungsfelder für die strategische Planung der Stadt erarbeitet werden. "Das Ergebnis kann sich sehen lassen", sagte Bürgermeister Hans-Peter Kopp in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Familie und Jugend am Montagabend. Mit Blick darauf, dass im Jahre 2030 der Anteil an über 65-Jährigen fast ein Viertel höher liege als heute, habe sich das Gremium die Frage gestellt, was für Menschen im dritten Lebensabschnitt besonders wichtig ist. Die gesammelten Anregungen wurden zu 53 konkreten Projektvorschlägen

zusammengefasst und in die Handlungsfelder Mobilität, Pflege, soziale und kulturelle Teilhabe, Versorgung sowie Wohnen unterteilt. Genauer ins Detail der Erhebung ging Cornelia Kricheldorff von der katholischen Hochschule, die dem Prozess als externe Beratung zur Seite stand. "Alter ist ein Massenphänomen, für das es kein Vorbild gibt", betonte Kricheldorff bei der Präsentation und ging die Schwerpunkte einzeln durch. Beim Thema Pflege müsse man professionelle Strukturen den neuen Bedürfnissen anpassen. Ein Vorschlag des Gremiums war hier etwa ein Qualitätshandbuch für Ehrenamtliche auszugeben.

## Alter ist ein Massenphänomen, für das es kein Vorbild gibt

Was den Wohnraum betreffe, müsse man bestehende Wohnquartiere weiterentwickeln, zum Beispiel Mehr-Generationen-Quartiere einplanen. Außerdem soll es Themenwochen zu bestimmten Anliegen von Senioren geben, wie etwa die Anpassung oder den altersgerechten Umbau des Eigenheims. Im Feld Mobilität wünschen sich Betroffene Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum für Ruhepausen sowie höhere Taktzeiten im Busverkehr. Die Versorgung soll durch neue Modelle verbessert werden, wie zum Beispiel durch das Hilfsangebot bei Banküberweisungen oder Hol- und Bringdienste. Um die soziale und kulturelle Teilhabe zu garantieren, schlugen die Gruppen "Kultur-Lotsen" vor, die Senioren an die Hand nehmen könnten. All diese Maßnahmen wurden im ersten Schritt durch eine Bestandsaufnahme bestehender Angebote überprüft und im zweiten Schritt nach Möglichkeit zur Umsetzung kategorisiert.

In der anschließenden Fraktionsrunde lobte Jess Haberer von der CDU das Konzept als "erfreuliches Verfahren". Mit den Leitlinien habe man jetzt ein "wunderbares Seniorenpaket" geschnürt, auf das man bei künftigen Planungen zugreifen könne. "Wir sind nicht am Ende einer Entwicklung, sondern am Beginn", betonte Haberer zugleich.

Das sah Jens-Uwe Folkens von der SPD ähnlich und verwies auf das dafür erforderliche Ehrenamt. "Ältere sind auf soziales Verhalten und Einrichtungen angewiesen. Bei all den Konzepten gilt, man muss die Ehrenamtlichen auch finden. Jetzt geht es erst richtig los." Eva-Maria Reiner von der Grünen-Fraktion begrüßte ausdrücklich den Einbezug der Bürger beim Arbeitsprozess. Stefan Konprecht von den Freien Wählern schloss sich dem an. "Hier haben die richtigen Köpfe ein wichtiges, zukunftsträchtiges Projekt in die Hand genommen", sagte er. Der Empfehlungsbeschluss wird weiter am 27. November im Gemeinderat diskutiert.

Autor: Karin Reimold

| WEITERE ARTIKEL: OFFENBURG |

## Einfamilienhaus in der Rathausgasse brennt

Eine Bewohnerin eines Einfamilienhauses in Zell-Weierbach wurde leicht verletzt ins Klinikum eingeliefert. Die Feuerwehr bekämpft derzeit den Brand. **MEHR**

## **"Vabo"-Klassen in Offenburg werden immer kleiner**

Die Zahl von Flüchtlingen in "Vabo"-Klassen sinkt. An den Haus- und Landwirtschaftlichen Schulen Offenburg sind es derzeit 30 junge Menschen. Lehrer attestieren unterschiedliches Bildungsniveau. **MEHR**

## **BZ Plus Griesheim soll schon bald eine neue Brücke bekommen**

Höchstgewicht wurde auf drei Tonnen begrenzt / Der Gemeinderat beschäftigt sich an diesem Montag mit dem Thema. **MEHR**